

OPG 12 | 2020

Operation Gesundheitswesen • 18. Jahrgang
Gesundheitspolitische Nachrichten und Analysen
der Presseagentur Gesundheit

**Auszug
OPG-Ausgabe
12-2020**

INHALT | Auszug Ausgabe 12 vom 24. April 2020



© pag, Fiolka

Drittes Corona-Gesetz vorbereitet	Seite 2
GroKo will 4,5 Millionen PCR-Tests pro Woche	
Notfalls produziert der Bund selbst	Seite 4
Corona-Kabinett und BMG setzen neue Regeln bei Arzneimitteln	
Der nächste Corona-Rettungsschirm.....	Seite 7
Zahnärzten, Heilmittelerbringern und REHA wird geholfen	
G-BA erntet massive Kritik	Seite 9
Rücknahme Krankenschreibung per Telefon erzürnt viele	
EU lockert Kartellrecht und fordert: Produktion ankurbeln	Seite 11
Arzneimittelversorgung in der Corona-Krise nicht gesichert	



© iStock.com, sorbetto

INTERVIEW

„Die GKV ist eine starke Solidargemeinschaft“	Seite 14
Dr. Doris Pfeiffer zum Krisenmanagement und Kassensturz im Herbst	

MELDUNGEN

Fachbeirat prüft Zustand der Krankenhäuser	Seite 17
„Gewichtige Bedenken“ zum Infektionsschutzgesetz	Seite 17
Impfstoff: Petition für sozialgerechte Lizenzen	Seite 18
Kliniken müssen Intensivkapazitäten veröffentlichen	Seite 19
KBV: „Regelbetrieb kann jetzt schon starten“	Seite 21
Spahn: Krankenhäuser bald wieder im „Regelbetrieb“	Seite 22
Corona-Impfstoff: Sanofi und GSK kooperieren	Seite 23
TU Berlin schafft Corona-Register für Europa	Seite 24



© stock.adobe.com, spotmatikphoto

WAS AUSSER CORONA GESCHAH

Innovationsfonds: Drei Projekte mit Potenzial	Seite 25
Diabetischer Fuß: Zweitmeinung der Säge vorgeschaltet.	Seite 26
Gesundheits-Apps: Verzeichnis im August	Seite 27
Twitter-Trüffel	Seite 28

INTERVIEW

■ „Die GKV ist eine starke Solidargemeinschaft“

Dr. Doris Pfeiffer zum Krisenmanagement und Kassensturz im Herbst

Berlin (opg) – In der Vergangenheit hat sie vor allem immer wieder die Ausgabendisziplin in den Vordergrund gestellt – trotz kontinuierlich wachsender Rücklagen. Bei Ausbruch der Corona-Epidemie liegen 12 Milliarden Euro im Gesundheitsfonds auf der hohen Kante. Ein Segen in Krisenzeiten, in denen die Schleusentore für die Gesundheit geöffnet werden. Spätestens wenn der Schätzerkreis im Herbst zusammentritt, wird ein Kassensturz gemacht, meint die Vorstandsvorsitzende des GKV-SV, Dr. Doris Pfeiffer. Im Interview äußert sie sich zur Lage der GKV in Krisenzeiten.

opg: Gibt es einen Krisenstab? Und wie arbeitet der?

Pfeiffer: Ja, der GKV-Spitzenverband hat einen Krisenstab eingerichtet. Wir sind ja nicht nur Akteur im Gesundheitswesen mit entsprechenden Aufgaben in der aktuellen Corona-Krise, sondern auch Arbeitgeber. Das heißt, auch für die Mitarbeitenden sind Dinge zu regeln und zu organisieren. Seit dem 19. März hat der Verband auf mobiles Arbeiten umgestellt. Dazu wurden zusätzliche Laptops und Handys ausgegeben. Die Kommunikation läuft über Telefon und Video-Chat. Im Verbandsgebäude werden vermutlich bis Anfang August 2020 keine Veranstaltungen durchgeführt. Die Mitarbeitenden sind aufgefordert worden, die Teilnahme an allen externen Veranstaltungen abzusagen.

opg: Wie schätzen Sie die Lage bezüglich der digitalen Möglichkeiten ein? Beschleunigt Corona Telemedizin & Co.?

Pfeiffer: Wenn man die Corona-Virus-Krise als Chance sehen will, dann sicher in diesem Punkt. Plötzlich finden sich Wege und Möglichkeiten, die man vor Corona vielleicht eher skeptisch gesehen hätte. Zugleich steigt aber auch die Wertschätzung für die persönliche Begegnung. Es wird spannend bleiben, wie wir alle zusammen nach der Krise mit den digitalen Optionen in der Versorgung weiter umgehen.



Zur Person

Seit es den Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-SV) gibt, ist sie die Vorstandsvorsitzende. Dr. Doris Pfeiffer ist gelernte Volkswirtin und zu ihrem Aufgabengebiet im dreiköpfigen Vorstand gehören u.a. auch die Telematik, Politik und Kommunikation.

© pag, Fiolka

opg: Auf hoher See heißt es: „Not kennt kein Gebot“. Gilt das in diesen Zeiten auch für die GKV?

Pfeiffer: Das deutsche Gesundheitswesen steht vor der größten Herausforderung seit Jahrzehnten und die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) sorgt im Hintergrund für die notwendige Stabilität. Das, was aktuell notwendig ist, muss organisiert und finanziert werden. Diese Zusicherung ist angesichts der nach wie vor steigenden Zahlen von Infizierten und Toten wichtig. Damit stärken wir Pflegekräften, der Ärzteschaft, den Krankenhausmitarbeitenden und allen anderen Gesundheitsberufen, die sich jetzt um die vielen an Covid-19 erkrankten Menschen kümmern, den Rücken.

opg: Auf die GKV werden erhebliche Mehrbelastungen zukommen. Können Sie dazu schon etwas Genaueres sagen?

Pfeiffer: Die gesetzliche Krankenversicherung mit ihren Beitragszahlenden ist eine starke Solidargemeinschaft. Glücklicherweise verfügt der Gesundheitsfonds aktuell über Reserven, die in dieser Krise dringend gebraucht werden. Dieses Geld soll nun teilweise genutzt werden, um zum Beispiel Kliniken mit der erforderlichen Liquidität zu versorgen, damit sie alles medizinisch Notwendige tun können. Auch die GKV, die für die Versorgung von 90 Prozent der Bevölkerung steht, leistet in dieser Krise Außergewöhnliches. Spätestens im Herbst werden wir einen ‚Kassensturz‘ machen, um zu sehen, wo wir finanziell stehen und ob wir angesichts der Kosten der Corona-Epidemie beispielsweise über eine Erhöhung des Bundeszuschusses sprechen müssen.



opg: Inwieweit kann der normale „Betrieb“ noch aufrechterhalten werden?

Pfeiffer: Der GKV-Spitzenverband sieht seine Aufgabe jetzt vor allem darin, den vielen Menschen, die sich in vorderster Reihe um die Patienten kümmern, den Rücken freizuhalten. Das machen wir im Hintergrund durch Gespräche und Vereinbarungen mit Vertreterinnen und Vertretern der Ärzteschaft, Kliniken, Pflegeeinrichtungen und der Politik. Gleichzeitig gibt es neben der Corona-Epidemie natürlich auch noch die „normale“ Versorgung. Auch die muss auf hohem Niveau weiterlaufen. Denn chronisch Kranke oder Menschen, die akut Hilfe brauchen, vielleicht wegen eines Herzinfarkts oder wegen eines gebrochenen Beins, müssen sich darauf verlassen können, dass sie nach wie vor sehr gut versorgt werden. Etwas anders sieht es aus, wenn wir über planbare Eingriffe sprechen. Da ist der

Faktor Zeit sicher anders zu bewerten. Zusammengefasst heißt das: Das Krisen-Management und der Normalbetrieb in der Gesundheitsversorgung müssen parallel laufen – eine ganz besondere Herausforderung.

opg: Werden Ärzte, die im GKV-SV arbeiten für den Einsatz in der Versorgung freigestellt?

Pfeiffer: Bisher hat sich diese Frage bei uns im Verband noch nicht gestellt. Sollte das aber notwendig werden – weil Mitarbeitende diesen Wunsch äußern oder die Bitte von außen an den Verband herangetragen wird – werden wir die organisatorischen Fragen, die damit verbunden sind, schnell klären. Es könnte nicht nur Ärztinnen und Ärzte betreffen, sondern auch andere Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen. Aber wir brauchen ja auch deren Expertise, um schnell die aktuell notwendigen Anpassungen bei Vereinbarungen, Richtlinien etc. umsetzen zu können. In diesen Tagen ist die Lage ja sehr dynamisch und verändert sich fast stündlich.

opg: Im Krisenfall kann man nicht lange fackeln und verhandeln, nach Interessenausgleichen suchen. Da läuft es auf schnelle Entscheidungen hinaus. Sie stehen in diesen Tagen anders als Virologen & Co. nicht im Rampenlicht, arbeiten im Hintergrund (Stichwort „Rücken freigehalten“). Wie geht es Ihnen damit? Wie fühlt man sich als Verantwortliche? Kommt die Hauptarbeit für Sie erst nach der Krise?



Pfeiffer: Im Namen des gesamten Vorstands des GKV-Spitzenverbandes kann ich sagen: Wir alle sind uns der großen Verantwortung bewusst. Für viele im Gesundheitswesen hat sich die Welt innerhalb weniger Wochen verändert. In der Krise selbst geht es jetzt darum, pragmatische Lösungen zu finden und Perspektiven aufzuzeigen. Also zu organisieren und kurzfristig die Liquidität sicherzustellen. Nach der Krise werden wir uns ansehen müssen, was hat warum gut geklappt und was nicht. Und: Was lernen wir daraus für die Zukunft, um es bei der nächsten Krise besser zu machen.

„Der GKV-Spitzenverband sieht seine Aufgabe jetzt vor allem darin, den vielen Menschen, die sich in vorderster Reihe um die Patienten kümmern, den Rücken freizuhalten.“ © iStock.com, TerryJ

◀ [zurück zum Inhalt](#)

[E-Mail an die Redaktion](#) ▶

IMPRESSUM

OPG – Operation Gesundheitswesen, ISSN 1860-8434, 2017, 18. Jahrgang;
pag- Presseagentur Gesundheit GmbH, Albrechtstraße 11, 10117 Berlin,
Telefon: 030 - 318 649 - 0, Fax: 030 - 318 649 - 49, E-Mail: news@pa-gesundheit.de,
Web: www.pa-gesundheit.de.

Geschäftsführer: Lisa Braun, Michael Pross, Herausgeberin: Lisa Braun

Redaktion: Lisa Braun (verantwortlich), Anna Fiolka (Fotos), Julia Frisch, Antje Hoppe, Michael Pross, Christoph Starke

Alle Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. © PAG 2020. Es gelten ausschließlich die vertraglich vereinbarten Geschäfts- und Nutzungsbedingungen.

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Bitte beachten Sie die Nutzungsbedingungen

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an uns unter 030 - 318 649 0. Vielen Dank.

1. Die vorliegende Einzelausgabe des OPG bzw. der vorliegende Auszug des OPG dient ausschließlich zur persönlichen Information der Person, der sie durch die Presseagentur Gesundheit zugesandt wurde.
2. Ebenso dienen die OPG-Auszüge, sofern sie über die OPG-Vollausgabe verlinkt sind, ausschließlich der persönlichen Information der Abonnenten entsprechend den gültigen Abo- und Nutzungsbedingungen.
3. Jede elektronische oder drucktechnische Vervielfältigung oder Verbreitung oder Veröffentlichung sowie die unbefugte Weiterleitung des Dienstes und/oder seiner Auszüge ist unzulässig.
4. Die komplette oder auch auszugsweise Übernahme von Inhalten des OPG in hauseigene Medien, Pressespiegel, Publikationen oder sonstige Veröffentlichungen sowie die Verwertung des OPG insgesamt ist ohne die schriftliche Genehmigung der PAG nicht gestattet.
5. Bei Nachweis der Nutzung unter Verstoß gegen diese Bedingungen (Missbrauch) ist die PAG zur Geltendmachung von Schadensersatz berechtigt.

- [Link zu unserer Datenschutzerklärung](#)

»OPG – Operation Gesundheitswesen«

Der gesundheitspolitische Informationsdienst



Dr. Georg Kippels (li.), Karin Maag und Michael Hennrich (alle CDU) bei einer öffentlichen Anhörung im Bundestag am 10. April 2019 © pag, Fiolka

Verstehen, was gespielt wird

Der OPG in Kürze

- Gesundheitspolitischer Infodienst
- Erstausgabe Januar 2003
- journalistisch, unabhängig



- werbe- und sponsorenfrei
- mind. 30 Ausgaben pro Jahr
- 20-30 Seiten je Ausgabe
- Versand als PDF-Datei
- zahlreiche Links zu Quellen und Originaldokumenten

OPG testen und abonnieren

- Kostenloses Probeexemplar unter www.pa-gesundheit.de
- 3 Monate Probeabo zum Sonderpreis
- Abos für Einzelleser u. Firmenkunden
- alle weiteren Details auf Faktenblatt



Download Faktenblatt,
und Bestellformular:

[www.pa-gesundheit.de/
opg/testen-und-
abonnieren/
opg-abonnieren](http://www.pa-gesundheit.de/opg/testen-und-abonnieren/)